

Fred Endrikat (1890-1942)

Meinem Jungen zum ersten Geburtstag

Den ersten Frühling hast Du nun gesehn,
die ersten Blümchen und den ersten Schnee.
Du lernstest auf den kleinen Füßchen gehn und stehn,
erlebstest Deine ersten Freuden und das erste Weh.

5

Als Du die kleinen Händchen Dir am Ofen hast verbrannt,
da rollten dicke Tränen über Dein Gesicht.
Die Mutter hatte Dich gewarnt und oft ermahnt,
nun zahltest Du das erste Lehrgeld Deines Lebens, kleiner Wicht.

10

Noch bist Du rein und ohne Argwohn, kleiner Mann,
und gute Hände schützen Dich vor jedem Leid.
Wenn Du dereinst allein bist, denke stets daran:
Wo Schmetterlinge fliegen, sind die Wespen auch nicht weit.

15

Nun strampelst Du mit Deinen kleinen Beinchen in das zweite Jahr,
steh immer fest darauf – auch wenn wir nicht mehr sind.
Laß Deine Augen immer leuchten froh und sonnenklar
und glaube an das ewig Gute – Du, mein Kind.
(140 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/lieglyr/chap001.html>